

Gegen die Angriffe der Kapitalisten und ihres Staates

Heute Abend ist es nun soweit, daß im Stadtrat die Privatisierung der Stadtwerke beraten und aller Wahrscheinlichkeit nach auch beschlossen wird. Dies soll angeblich den ständig wachsenden Schuldenberg der Stadt mit Hilfe von Fremdkapital (18 Mio. von der Thür. Gas AG) etwas abtragen, bzw., wie die Stadtverwaltung sagt, Geld für andere Dinge frei machen.

Dies hört sich ja alles sehr schön an, was uns die Stadtverwaltung da vorquasselt, aber es ist doch klar, daß die Thür. Gas AG nur Geld reinsteckt, um Profit rauszuholen! Durch ihre Monopolstellung kann sie dann die Preise nahezu beliebig in die Höhe treiben. Das bedeutet für uns, daß Strom, Gas und Wasser teurer werden. Aber auch die Verkehrsbetriebe müssen Gewinn abwerfen (dazu sind AG's laut Aktien-Gesetz verpflichtet), obwohl sie bis jetzt schon ein Defizit von 10,3 Mio. Mark haben. Dies wird sich wohl sicher nicht plötzlich dadurch ändern, daß man privatisiert. Dazu muß man die Fahrpreise heraufsetzen, die Fahrpläne verdünnen, unrentable Linien streichen und in den Verkehrsbetrieben noch mehr Arbeitsplätze weg-rationalisieren und die Arbeitshetze bei den Kollegenden Stadtwerke noch verschärfen. Wie sich in anderen Städten gezeigt hat, reicht dies alles aber nicht aus, um die Verkehrsbetriebe profitabel zu machen. In Hannover z. B. muß die Stadt jedes Jahr das Defizit der privatisierten Verkehrsbetriebe ausgleichen. Das 'Argument', daß man Geld für andere Dinge frei bekommen würde, zieht also auch nicht.

Fahrpreiserhöhung steht nicht allein!

Dies alles darf man aber nicht als einzelnen Angriff auf das Lebensniveau der Freiburger Arbeiter und Angestellten sehen. Er reiht sich ein in die Reihe der gegenwärtigen Angriffe der Kapitalisten und ihres Staates auf die Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten; wie z. B. Mieterhöhungen, Steuererhöhungen bei Post und Bahn, Lohnleitlinienabschlüsse bei den Tarifabschlüssen u.s.w. Gegen diese Angriffe können wir uns nur wehren, wenn wir gemeinsam dagegen ankämpfen, wenn wir gemeinsam immer und immer wieder für mehr Lohn und die Erhaltung b.z.w. Erweiterung unserer Rechte kämpfen. Denn die Kapitalisten erhöhen die Preise auch, wenn wir keine höheren Löhne fordern.

Zudem versuchen ihre Kapitalisten immer wieder , die Wirtschaftskrisen durch Steigerung des Arbeitstempos, Kurzarbeit, Entlassungen und Lohnabbau auf uns abzuwälzen .

Dagegen müssen ^{wir} den gewerkschaftlichen Kampf aufnehmen ! Dieser kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn er von allen Kollegen gemeinsam getragen wird, wenn wir in den Betrieben stark organisiert sind, damit wir z. B. Einen Streik wirkungsvoll durchführen können.

Durch die heute stattfindende Demonstration wollen wir zeigen, daß ^{wir} gegen die Maßnahmen der Kapitalisten und ihres Staates unseren Widerstand organisieren. Es muß uns klar werden , daß wir, gestützt auf unsere Macht, die wir haben, wenn wir uns organisiert zusammen schließen, gegen solche Angriffe erfolgreich kämpfen können.

Deshalb kommt zur

DEMONSTRATION

Danach

Kundgebung (ca 18³⁰) ^{heute, 17²⁰h} Münsterplatz

Zum Schluß müssen wir noch auf den Angriff der DGB-Führung gegen die Gewerkschaftsjugend eingehen. Am Di., 14.3.72 stand der nachfolgende Artikel in der Bad. Zeitung:

Gewerkschaftsjugend auf falschem Pferd

Der Kreis Freiburg im Deutschen Gewerkschaftsbund und seine Gewerkschaften machen darauf aufmerksam, daß sie mit der öffentlichen Protestkundgebung der Gewerkschaftsjugend, die auf Flugblättern gegen die geplante Umgründung der Stadtwerke angekündigt wird, nichts zu tun haben. Der DGB distanziert sich von eigenmächtigen Handlungen bestimmter Kreise, wie es in einem Schreiben heißt, die sich anmaßen die Gewerkschaften vor ihren Karren zu spannen und sie so täten, als ob sie auftragsgemäß in deren Sinne handeln. Zwischen den Gewerkschaften und dem Bund kommunistischer Arbeiter gebe es auch in Sachen Umgründung keine gemeinsamen Aktionen. Der DGB-Kreis werde in einer außerordentlichen Kreisverstandssitzung zur Umgründung der Werke Stellung nehmen.

DIE GEWERKSCHAFTSJUGENDGRUPPEN ERKLÄREN HIERZU:

Seit Mitte Februar ist dem DGB-Kreisvorsitzenden Jorzig und den Einzelgewerkschaften bekannt, daß die Gewerkschaftsjugend für den Tag der entscheidenden Stadtratssitzung eine Demonstration und Kundgebung gegen die Umgründung der Stadtwerke und die Erhöhung der Fahrpreise beschlossen hat. Seit Anfang Februar wurde in allen arbeitenden Gewerkschaftsjugendgruppen das Thema Stadtwerke diskutiert und ein Aktionsrat aus den Gewerkschaftsjugendgruppen gewählt, der die Vorbereitung und Durchführung der Demonstration zu organisieren hat.

Dies alles war dem DGB - Kreisvorstand bekannt. Wir erklären, daß alle Mitglieder der Gewerkschaftsjugendgruppen sich ausschließlich von der konsequenten Interessenvertretung der Lehrlinge und Jungarbeiter leiten lassen, ohne sich deshalb vor einen 'Karren' spannen zu lassen. Sie haben die Demonstration beschlossen und werden sie auch durchführen.

IMPRESSUM: Jugend der IG-Metall, Ig-Druck, DAG, HBV, ÖTV, Mitgl. d. IGC